

Calwer Wochenblatt

№ 150. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 71. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg. Dienstag, den 22. Dezember 1896. Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. 20 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden zum Zweck der Erhebung der Fischereiverhältnisse im Bezirk beauftragt, bis zum 1. Jan. D. J. zu berichten:

- 1) Ob und in welcher Ausdehnung auf den einzelnen Markungen Fischwasser (Flüsse, Bäche, Seen und Teiche) vorhanden sind. Die Ausdehnung wolle der ungefähren Länge nach bezw. bei Seen dem ungefähren Flächeninhalt nach angegeben werden.
 - 2) Wer Eigentümer der betreffenden Fischwasser ist.
 - 3) Ob und an wen das Fischwasser verpachtet ist.
 - 4) Welche Einrichtungen zur Hebung der Fischzucht getroffen worden sind und von wem.
- Bemerkt wird, daß die Fischwasser des Staats und deren Pächter dem Oberamt bereits bekannt sind. Eventuell sind Fehlanzeigen zu erstatten. Die Berichte sind als portofrei D. S. zu bezeichnen.
Calw, 18. Dez. 1896.

R. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Verwilligung des Feuerwehrdienstehrenzeichens (Statut vom 20. Dez. 1885, Reg.-Bl. S. 540) unter Beachtung des Min.-Erl. vom 12. Januar 1886 (Min.-A.-Bl. S. 10) spätestens bis zum 5. Jan. 1897 hieher vorzulegen sind.
Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.
Calw, den 18. Dezember 1896.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

In Agenbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die fr. St. verhängten Sperremaßnahmen sind aufgehoben.
Calw, den 18. Dezember 1896.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlag.

Um Schmäden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, findet an den Lehrwerkstätten a. Gall, b. Heilbronn, c. Neutlingen, d. Ulm und e. Ravensburg je ein dreimonatlicher Unterrichtskurs im Fußbeschlag statt, welcher in Gall, Heilbronn, Neutlingen und Ulm am Freitag, den 15. Januar 1897, in Ravensburg am Montag, den 4. Januar 1897 seinen Anfang nimmt.

Die Gesuche um Zulassung zu einem der in Gall, Heilbronn, Neutlingen und Ulm stattfindenden Kurse sind bis 28. d. M. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen. (Gesuche um Zulassung zu dem in Ravensburg stattfindenden Kurs liegen schon in solcher Anzahl vor, daß weitere Anmeldungen keinesfalls berücksichtigt werden könnten.)

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;

3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 18. Dezember 1896.
(gez.) von Dv.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am letzten Freitag wurde hier ein 22jähr. Mädchen von Unterreichenbach eingeliefert, welches ihr neugeborenes Kind getötet hat.

z Calw. Die Ausstellung vom Handfertigkeitsunterricht im neuen Schulhause erfreute sich gestern und heute eines starken Besuchs. Es ist erfreulich zu sehen, welche Fortschritte die Knaben in Anfertigung ihrer Handarbeit machen. Deutlich kann man an den ausgestellten Sachen den Vortritt der Kerbschnitzerei, die die Hauptbeschäftigung im Unterricht bildet, verfolgen. Hervorzuheben ist namentlich die Pünktlichkeit, mit der die meisten Arbeiten angefertigt wurden und es ist hierin entschieden

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Irreümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Er war viel in ihrer Gesellschaft?“ fragte der Amtsrichter.
„Ja,“ rief Hildegard gepreßt heraus.
„Wissen Sie vielleicht, wann beide zuletzt beisammen waren?“
„Gestern Abend; wir waren nach dem Abendessen mit ihm und der Mama zusammen im Gartensalon und machten dann noch einen längeren Spaziergang im Park.“
„Alle zusammen?“
„Anfänglich ja, dann wurde die Mama abgerufen, es waren Hochzeitsgeschenke für Adelheid angekommen, ich ging mit ihr und sie sagte lächelnd zu der Schwester, sie möge sich nur ein Viertelstündchen gebulden, wir hätten Heimlichkeiten.“
„Ihr Fräulein Schwester blieb mit dem Hauslehrer zurück?“
„Ja, aber es kann nicht lang gewesen sein, denn als ich nach etwa einer halben Stunde wieder zurückkam, fand ich Herrn Bodmer allein; Adelheid war bereits wieder ins Haus gegangen.“
„Glauben Sie, daß es während Ihrer Abwesenheit zwischen beiden zu einer erregten Scene gekommen sein könnte?“ fragte der Amtsrichter, wobei er Hildegard so forschend anblickte, daß diese in sichtlich Verwirrung die Augen zu Boden senkte. Erst nach einigem Zögern, antwortete sie mit der Gegenfrage: „Was könnten sie mit einander gehabt haben? Ich hatte sie im besten Einvernehmen verlassen.“
„Und wie verhielt sich Ihr Fräulein Schwester später?“

„Ich habe sie lebend nicht wieder gesehen!“ schluchzte Hildegard von Seiten, die Hände vor das Gesicht schlagend.

Der Amtsrichter blickte sie erstaunt an. „Wie war das möglich?“

„Der Abend war so schön, der Fieber dufete, die Nachtigallen sangen, ich — ich konnte mich noch nicht losreißen und blieb noch eine Weile im Freien; als ich in den Salon kam, sagte mir meine Mutter, Adelheid hätte ihr bereits gute Nacht gewünscht, und sei auf ihr Zimmer gegangen.“

„Und Herr Bodmer?“ fragte der Amtsrichter unwillkürlich etwas zögernd; es ward ihm schwer, Hildegard über Dinge zu befragen, die ihr allem Anscheine nach recht peinlich waren, und doch durfte er sie nicht schonen; mehr und mehr drängte sich ihm die Vermutung auf, daß sie mehr von dem Zusammenhange der Dinge wußte, als sie sich zu sagen getraute. „Blieb auch er noch im Garten?“

„Ja,“ antwortete sie, und es klang wie ein Seufzer, „aber er ging früher als ich ins Haus zurück — und — auch ihn sah ich nicht mehr.“

„Sprach er mit Ihnen von seiner bevorstehenden Abreise?“

„Wir alle wußten, daß sein Aufenthalt bei uns nur noch auf wenige Tage bemessen sei,“ entgegnete sie, und der Amtsrichter lächelte leise über die Geschicklichkeit, mit welcher sie den eigentlichen Kern seiner Frage zu umgehen wußte; aber er durfte sie nicht entflüpfen lassen.

„Ich meine, ob er seine Absicht erwähnte, sich schon in dieser Nacht zu entfernen?“

„O nein, davon sagte er nichts,“ antwortete sie und eine namenlose Angst malte sich in ihren Zügen, „ich vermag Ihnen weiter nichts über ihn zu sagen als nur das eine: Bodmer hat ein so teuflisches Verbrechen nicht begangen; er ist unschuldig!“

„Nur noch eine Frage, gnädiges Fräulein, könnten Sie Auskunft darüber ge-“

ein Fortschritt gegen früher zu bemerken. Daß die Vorbereitungen zu den einzelnen Arbeiten nicht immer genügend betrieben werden, mag wohl weniger am Lehrer als an den Schülern und Eltern liegen, die nur zu bald auf Anfertigung brauchbarer, nützlicher Gegenstände dringen. Man sieht an den Arbeiten, die ja nicht von Künstlern, sondern meistens von 8 bis 14jährigen Knaben gefertigt sind, dieses Unterrichtsfach läßt nicht bloß Hand und Auge, nein, es fordert auch eine gewisse Willensanstrengung und Aufmerksamkeit. Es wäre daher für das weitere Gedeihen der guten Sache zu wünschen, daß das Interesse für dieses neueste Unterrichtsfach noch allgemeiner würde. Um womöglich ein vollständiges Bild zu bieten von dem, was in diesem Unterricht erreicht werden kann und soll, waren der hiesigen Ausstellung auch der Vortgang in den Hobelbanarbeiten (angefertigt von Herrn Lehrer Bih in Neuenbürg und von Papparbeiten (ausgeführt von Herr Lehrer Fischer) beigefügt. Auch die Laubsägearbeiten (ausgeführt von Herrn Pfarrer Fischer in Mühlkingen) wollten zeigen, daß bei entsprechendem Aufwand auch auf diesem Gebiet manches zu erreichen wäre. Herr Lehrer Fischer verdient mit seinen Erfolgen und dem schönen Arrangement der Ausstellung entschieden alles Lob.

22.95
Holzbrunn, 17. Dezbr. Heute feierte Kronenwirt Conath hier sein 25jähriges Jubiläum als Gemeinderat, zu welchem Zwecke sich die bürgerlichen Kollegen, sowie eine große Anzahl Bürger und Bekannte von hier und auswärts in der Krone hier versammelt hatten. Gemeinderat Wacker überreichte dem Jubilar im Namen des Gemeinderats ein schönes Deckelglas. Durch Gesang sowie verschiedene meist sehr humorvolle Ansprachen und Toaste, in welchen die feierliche Thätigkeit des Gefeierten im Dienste der Gemeinde in gebührender Weise zum Ausdruck gebracht wurde, gestaltete sich die Feier sehr lebhaft und verlief in schöner harmonischer Weise. Möge dem Jubilar vergönnt sein, noch viele Jahre zum Wohl der Gemeinde beitragen und wirken zu können!

Nagold, 20. Dez. Von einem schweren Unglück wurde gestern die Familie des Metzgermeisters Maier betroffen. Das 3jährige Knäblein derselben fuhr auf einem Bergschlitten unter die Räder eines schwerbeladenen Wagens und wurde überfahren. Das Kind war sofort tot. Den schwergeprüften Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Stuttgart, 20. Dez. (Eisenbahnsache. — Amtliche Mitteilung.) Während bisher Karten für den Schnellzugzuschlag nur auf den Schnellzugs-Anhaltstationen selbst und auf einzelnen Stationen der Seitenbahnen ausgegeben worden sind, ist nunmehr die Einrichtung getroffen worden, daß Schnellzugzuschlagkarten auf sämtlichen württemb. Eisenbahnstationen (mit Ausnahme der Haltepunkte) zur Ausgabe kommen. Diese Einrichtung ermöglicht, daß die Zuschlagkarte für eine im Bereich der württemb. Verwaltung mittels eines

Schnellzugs zurückzulegende Strecke nach Wunsch des Reisenden auf jeder Ausgangsstation, auch wenn diese an einer von Schnellzügen nicht befahrenen Linie liegt, verabfolgt werden kann, und es soll durch die Ausgabe dieser Zuschlagkarten der Zulauf erst auf der Uebergangstation, von welcher ab der Schnellzug benötigt werden will, thunlich eingeschränkt werden. — Auf diese Neuerung wird hiemit aufmerksam gemacht. Es dürfte im Interesse der Reisenden, welche die Fahrt mit einem Personenzug antreten und auf einen anschließenden Schnellzug unterwegs übergehen wollen, gelegen sein, die Zuschlagkarte für die im Schnellzug zurückzulegende Strecke schon auf der ursprünglichen Ausgangsstation zu verlangen. Inhaber von Rückfahrkarten, mit denen die Heimreise ebenfalls im Schnellzug zurückgelegt werden will, können die Zuschlagkarte für die betr. Schnellzugsstrecke gleichzeitig für die Hin- und Rückfahrt auf der Ausgangsstation lösen.

Jßny, 17. Dez. Raum haben wir hier oben seit gestern die erste Schneebahn im heurigen Winter, so hat auch schon eine Schlittenfahrt einen Unglücksfall im Gefolge gehabt. Als der hiesige Käserbesitzer Jmmeler gestern nachmittag seine 70 Jahre alte Schwiegermutter Frau J. Weh von naher Drißchaft, mit Schlitten nach Hause bringen wollte, wurden die Insassen infolge Scheuwerdens der Pferde aus dem Schlitten geschleudert, wobei die Frau J. so schwere Kopfwunden erhielt, daß ihr sofort das Sakrament der letzten Oelung gespendet werden mußte.

Pforzheim, 19. Dez. Man liest zur jüngsten Krankheit unseres Großherzogs in badischen Blättern: Wie nachträglich bekannt wird, ist der Krankheitszustand unseres Großherzogs etwa 4 Tage lang gefährlicher gewesen, als dies die offiziellen Berichte erkennen ließen. Da die Tochter des Großherzogs, die Kronprinzessin von Schweden, welche ja selbst fortwährend leidend ist, Karlsruher Zeitungen liest, erfolgten die möglichst beruhigenden Veröffentlichungen auf Wunsch des hohen Patienten, um seiner Tochter gefährliche Aufregungen zu ersparen. Der Großherzog hat sich seine Krankheit offenbar durch die Strapazen, denen er sich bei seiner Jubelfeier und bei den gleichzeitigen Manövern unterzog, zugezogen. Schon im Jahre 1891 verfiel er durch eine heftige Erkältung, die er sich bei den Manövern im Kreis Lörrach holte, in eine lebensgefährliche Krankheit. Vollständig durchnäßt erbat er sich damals in dem Wirtshaus des Dorfes Mapach ein Zimmer zum Umkleiden, er wurde aber, da der Wirt den hohen Gast nicht kannte, abgewiesen, weil das Zimmer besetzt war und ein anderes angeblich — nicht zur Verfügung stand. Im strömenden Regen und vom Winde durchschüttelt ritt er dann, ganz vornüber auf das Pferd gebeugt, nach Lörrach zurück, worauf fast unmittelbar die Krankheit einsetzte, die ihn hart an den Rand des Grabes brachte, sodaß eines Tages die „Karlsru. Z.“ schon

glaubte, die Bevölkerung auf sein Hinscheiden vorbereiten zu sollen. Nur durch die energischen Mittel wurde die dem völligen Erlöschen nahe Lebensfunktion wieder angefaßt.

Bretten, 17. Dezbr. Die Vorarbeiten zum Melanchthonjubiläum am 16. Februar 1897 schreiten rüstig vorwärts. Die Stadtgemeinde Bretten, welche mit erheblichen Opfern das an der Geburtsstätte Melanchthons stehende, stattliche, aber sehr baufällige Haus ankaufte, hat dasselbe bereits größtenteils abbrechen lassen; noch wenige Tage, und ein weiter geedneter Platz wird bereit gemacht sein, um auf ihn am 16. Februar f. J. den Grundstein zu dem geplanten Gedächtnisbau zu legen. Am 28. Dez. mittags 3 Uhr findet auf dem Rathause hier eine Generalversammlung der Mitglieder des Vereins zur Erbauung eines Melanchthongedächtnishauses statt, — der Großherzog ist bekanntlich Protektor des Vereins, — in welcher über die definitive Annahme des von Professor Bollmer in Berlin gefertigten Bauplans beschloffen werden soll. Wohl sind in letzter Zeit die Gaben zu dem geplanten Jubiläumswerk reichlicher geflossen, darunter neben Sammlungserträgen auch größere Beiträge von Einzelpersonen. Die Einwohner Brettens haben aus ihren eigenen Kreisen mehrere tausend Mark aufgebracht. Wenn aber trotzdem erst etwa 17,090 Mark im Besitze des Vereins sind, ist klar, daß das Meiste noch zu geschehen hat. Es wird daher erneut an die ganze evangelische Christenheit die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an dem Werke, das dem Gedächtnis des großen Reformators, des Lehrers Deutschlands, errichtet werden soll. Gaben werden erbeten an die Kassierer des Vereins, Herrn Abgeordneten Kögler und Herrn Stadtrat Wörner, beide in Bretten.

Mannheim, 19. Dezbr. Der Hausbursche eines Mainzer Geschäftes erhielt am Freitag nachmittag 2200 M mit dem Auftrag, dieselben einzupacken und an eine hiesige Firma einzusenden. Der Bursche entledigte sich seines Auftrages anscheinend gewissenhaft, er brachte seinem Prinzipal den ihm von der Post eingehändigten Einzahlungsschein. Mittlerweile hatte auch die Firma die Absendung der Summe dem Empfänger in Mannheim angezeigt. Am Samstag Morgen kam der Hausbursche nicht in das Geschäft, dafür traf aber ein Brief von der Mannheimer Firma ein, die berichtete, daß ihr wohl am Samstag Morgen ein eingeschriebener Gelbbrief mit einem angeblichen Inhalt von 2200 Mark von der Post eingehändig worden sei, daß sich in dem Brief aber nur wertloses Papier befunden hätte. Der Hausbursche hatte wertloses Papier in das Geldpaket hineingesteckt. Hausbursche Erlenbach wird steckbrieflich verfolgt.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken C. Henneberg (k. u. k. Noll.) Zürich.

ben, ob Herr Bodmer im Laufe des Tages Nachrichten empfangen, die ihn zu einer so eiligen Abreise veranlassen könnten?

„Die Posttasche wurde hereingebracht, und da mein Vater abwesend war, von Herrn Bodmer geöffnet, es befanden sich zwei Briefe für ihn darin.“

„Sahen er sehr erregt beim Lesen derselben?“

„Er las sie nicht; er hat viel zu gute Manieren, um in unserer Gegenwart einen Brief zu öffnen und zu lesen,“ antwortete das junge Mädchen; ihr Ton klang jetzt ein wenig schnippisch, doch sofort versiel sie in die tiefste Traurigkeit und sagte: Herr Amtsrichter, lassen Sie sich nicht von einem zufälligen Zusammenstoßen von Umständen verleiten, einen so entsetzlichen Verdacht auf einen Unschuldigen zu werfen!“

„Das werde ich nicht,“ versetzte der Amtsrichter, „aber es gibt doch nur zwei Möglichkeiten: entweder hat eine fremde Hand Ihrer Schwester das Gift gereicht oder —“

„Es gibt noch eine dritte: es hat eine verhängnisvolle Verwechslung stattgefunden,“ unterbrach sie ihn.

„Das ist sehr unwahrscheinlich!“ fiel er lebhaft ein, erkannte aber sofort die Grausamkeit, sich mit dem tieferschütterten Mädchen auf einen solchen Streit einzulassen und sagte tröstend hinzu: „Ich hoffe die Untersuchung soll darüber Licht verbreiten; für jetzt will ich Ihnen nicht weiter beschwerlich fallen.“

Er geleitete die Wandrede aus der Thür und setzte sein Bethör mit den Hausgenossen so, wobei dann noch allerlei Einzelheiten zu Tage kamen, welche für einen scharfsinnigen Juristen sich zu Gliedern einer Kette gestalteten.

Ein Gärtner hatte gesehen, daß der Hauslehrer und Fräulein Adelheid, nachdem die Baronin und Hildegard den Garten verlassen, ein sehr erregtes Gespräch mit einander geführt hatten, worauf das Fräulein fortgeführt sei. Es sei ihm vorgekommen, als habe Herr Bodmer mit der Hand gebroht, er hätte jedoch seinen Augen nicht getraut, da er doch immer ein so feiner Herr gewesen sei. Einige von

den Mädchen wollten während der Nacht zu verschiedenen Zeiten auf dem Gange leises Hin- und Hergehen, auch das vorsichtige Öffnen und Schließen von Thüren vernommen haben, sie waren jedoch zu verschlafen gewesen, um genauer darauf zu achten, und konnten auch nicht sagen, um welche Stunde es gewesen sei; die einzige bestimmte Angabe betraf die Zeit machte der Diener, welcher Bodmer um vier Uhr morgens hatte die Hintertreppe herunter kommen sehen.

Wurde von Hildegard und von Fritz Bodmers Unschuld in leidenschaftlicher Weise behauptet, konnte der Baron sich nicht entschließen, den Hauslehrer für einen Verbrecher zu halten, und lautete das Zeugnis der Leute im allgemeinen günstig für ihn, so traten Bodo von Letten und der Rittmeister von Warnbeck als seine entschiedenen Ankläger auf. Der erstere erklärte, er habe stets ein Mißtrauen gegen Bodmer gehabt, der sich durch allerlei Künste in die Gunst seiner Eltern zu schmeicheln gewußt und auch Adelheid zu umgarnen gesucht habe; er hätte es darauf abgesehen gehabt, der Schwiegersohn des Barons zu werden, und seine Bemühungen wären auch nicht erfolglos gewesen. Seine Schwester habe es sich in den Kopf gesetzt gehabt, den Hauslehrer zu heiraten, deshalb hätte sie den Rittmeister zweimal abgewiesen.

Der Amtsrichter machte dem Lieutenant einen Einwurf, daß der Baron davon nichts erwähnt habe.

Bodo lächelte. „Als ob mein Vater das gewußt oder geglaubt hätte, wenn es ihm j-mand gesagt hätte; der war ja blind eingenommen für seinen Herrn Dr. Bodmer und ist es heute noch. Ich hab's versucht und bin übel angelassen.“

„Aber die Frau Baronin; eine Mutter sieht in solchen Dingen doch scharf.“ „Auch sie war durch den Heuchler verblendet, und als ihr die Augen aufgingen, da schickte sie lieber die Schwester fort, um Fritz seinen unerforschlichen Lehrer nicht zu entziehen. Adelheids Krankheit im vorigen Herbst gab den besten Vorwand dazu; als Adelheid zurückkehrte, erschien Bodmer unschädlich, denn sie hatte sich mit Warnbeck verlobt.“ (Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Neujahrswunschenthebungskarten

werden für Personen, welche von den üblichen Glückwünschen zum neuen Jahre entbunden sein wollen, auch in diesem Jahr gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M. ausgegeben. Diejenigen, welche eine solche Karte erwerben, bringen durch Lösung der Karte ihre Gratulation dar und verzichten ihrerseits auf Besuche und schriftliche Beglückwünschungen. Die Namen der Kartenabnehmer werden rechtzeitig veröffentlicht. Im Hinblick darauf, daß die Einrichtung allgemein als zweckmäßig anerkannt wird und die erzielten Einnahmen den Armen der hiesigen Stadt zu gute kommen, richten wir an alle Stände die Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Calw, den 21. Dezember 1896.

Namens der Ortsarmenbehörde:

die Vorstände:

Dekan Roos. Stadtschultheiß Gaffner.

Schlittensfahren.

Durch ortspolizeiliche Verordnung vom 5. Januar 1893 ist das Fahren mit Bergschlitten, soweit sie nicht gezogen werden, sowie das Schlittschuhlaufen auf Straßen und Gassen sowie öffentlichen Plätzen innerhalb der Stadt bei Strafe verboten. Vorläufig ist von diesem Verbot ausgenommen das Fahren mit Bergschlitten in der Salzgasse (vom Georgenäum bis zum Rathaus) auf dem Marktplatz und auf dem Brühl bis abends 6 Uhr. Eltern und deren Stellvertreter sind dafür verantwortlich, daß die ihrer Aufsicht unterstehenden Kinder vorstehende Vorschrift nicht übertreten.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

1000 Mark

hat auf 1. Januar nächst n Jahres gegen gefesliche Sicherheit zu 4% auszuleihen die Stadtpflege Liebenzell.

Simmozheim.

1200 Mark

sind bei der Kirchenpflege zum Ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.

Bis 11. Januar beginnt wieder ein neuer Kurs im

**Weißnähen,
Zeichnen und Flicken.**

Gründlicher Unterricht im Maschinennähen. Guter Schnitt und pünktliche Arbeit wird zugesichert.

M. Weiser Dwe.,
Badgasse.

Eine Wohnung

von 5-7 Zimmern, mit Glasabschluß, Gartenanteil und allen Erfordernissen, hat bis 1. April oder später zu vermieten

Zeichenlehrer Dinkelacker.

An zwei kleinere Familien habe

2 Wohnungen

mit je 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten; das obere kann sofort, das untere am 1. April bezogen werden.

J. Schuster,
Bischoffstraße.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer

ist sofort zu vermieten Bahnhofstr. 573.

Auf 1. April wird eine freundliche

Wohnung,

womöglich in der Nähe der Lederstraße von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Zucker-Umschlag

bei

A. Schauler,
Badgasse.

Geschäftsbücher

halte ich in den gangbarsten Sorten auf Lager.

Jedes gewünschte Buch mit jeder Miniatur liefere ich franco zu Original-Fabrikpreisen, worauf ich die H. Industriellen und Gewerbetreibenden aufmerksam mache.

Brief-Ordner

können bei mir im Gebrauch eingesehen werden.

Emil Georgii.

**Winterblousen,
gehäkelte Halstücher,
Schulterkragen,
Socken, Strümpfe und
Pulswärmer,
Taschentücher, Bildertücher,
Kragen, Cravatten und
Hosenträger**

zu billigt gestellten Preisen bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Mein altbekanntes

Kölnisches Wasser

von Immanuel Heermann,

Parfümerien

und

Toiletteseifen

empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken bestens.

C. Zilling.

Gratulationskarten

für

Neujahr,
Geburtstag,
Namenstag,
Verlobung,
Hochzeit,
Jubiläum etc.

empfehle in größter Auswahl

Friedrich Häussler.

Corsetts,

in schönster Auswahl,

empfehle
Fr. Wackenhuth.

Frauenarbeitschule Calw.

Beginn eines neuen Quartallurses am 8. Januar 1897. Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterstichzeichnen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Der Vorstand:

Stadtschultheiß Gaffner.

Veteranen-Verein Calw.

Der Verein hält am Sonntag, den 27. d. M., abends 7 Uhr, seine



Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlosung,

im Badischen Hof, wozu wir die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Der Ausschuß.

feiertags halber bin ich am nächsten Samstag in Calw (bad. Hof) nicht zu sprechen.

Nächste Sprechstunde:

Samstag, den 2. Januar (11-1 Uhr).

Pract. Arzt Dr. Richard Reichel, Liebenzell.

Als geeignete

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

empfehle ich:

Champagner, Marke Söhnlein,
sowie meine vorzüglichen

alten Flaschenweine

in verschiedenen Preislagen.

Hugo Rau,
Calw.

Gesangbücher

mit drittem Jahrgang, wobei ich auf eine neue

Miniatur-

Taschen-Ausgabe

aufmerksam mache, empfiehlt in reichster Auswahl von Mk. 1.60 bis Mk. 11. — die

Buchhandlung von Emil Georgii, Calw.

Möbelausstellung

von Mitgliedern des Gewerbevereins,

Bahnhofstraße.

Große Auswahl in

gewöhnlichen u. besseren polierten u. lackierten Möbeln, wobei Patent-Auszugstische,

Fabrikniederlage von Stühlen aller Art,

Holzgalanterie- und Dreherarbeiten, Kinderfahrstessel,

Spiegel,

Polstermöbel in jeder Ausführung.

Garantie für solide Arbeit. Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuch ist jedermann freundlichst eingeladen.

Altburg.

Einladung.

Alle unsere Altersgenossen (beiderlei Geschlechts) von hier und auswärts, welche im Jahr 1846 geboren sind, laden wir auf den Stephanifeiertag, nachmittags 2 Uhr, zu Wilhelm Braun, Wirt, freundlichst ein.

Mehrere Altersgenossen.

**Bilderbücher,
Bilderbogen,
Farbenschachteln,
Modellierbogen**
E. Georgii.

Geldtaschen,
Faltentaschen,
Markttaschen,
Kellnerinentaschen,
Brieftaschen,
Visitenkartentaschen,
Cigarrenetuis,
Portefeuilles etc.
empfiehlt zu billigen Preisen
G. Widmaier.

Weil d. Stadt.
**Aussteuer-Betten,
Bettsfedern, Flaum,
Bettbarchent,
Grill, Bettzeuge,
Leinwand,
Eischzeuge,
Bettflücher, doppelbreit,
Leberwürste,
Teppiche,
Bügeldecken,
Vorhang-Stoffe,
Bett-Einlagen,
Wachstuch,
Läufer-Stoffe,
Leinwand & Zwilch,
roh und gefärbt,
Frucht-Säcke etc.**
empfehle in besten Fabrikaten und
reichster Auswahl
Max Schöninger
z. Schönfarb.

Zwei freundliche
Wohnungen
mit je 2 Zimmern, Küche u. s. w. habe
auf 1. April oder früher zu vermieten.
Bäder Weißer's Witwe.
Einen jüngeren
Knecht
zum Viehfüttern sucht bis Neujahr
Morof z. Rappen.
Leinach.
Ein 3zögiger
Schlitten
feil wegen Entbehrlichkeit.
Widmaier, Sägewerksbesitzer.

**"MESSMER"
Thee 3.50**
pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 PZ
bei Carl Costenbader.

**Griechischer
Wein**
bekommt den Gesunden,
labt die Kranken,
kräftigt die Kinder,
begeistert die Jugend,
belebt das Alter.
pr. Flasche
Candia, 3jährig M.—.95
Kefissia, 1895 „—85
Euboea, 3jährig, weiss
trocken „ 1.60
Samos Muskat, gelber
Süsswein „ 1.25
Mavrodaphne, 6jährig,
gelber Süsswein „ 2.—
importiert von
Georgii & Harr,
Athen,
bei
Emil Georgii.

Eine gutangefleischte, ältere, schwere

Kuh,
die sich zum Schlachten
eignet, verkauft
Hugo Rau.

Ein freundliches
Logis
inmitten der Stadt, bestehend aus 2
Zimmern, Küche und Holzplatz, ist bis
1. April oder auch früher an eine ruhige
Familie zu vermieten.
Wo, sagt die Red. d. Bl.
Wegen Wegzugs habe eine
Wohnung
mit 5 Zimmern und allem Zubehör bis
1. April zu vermieten.
**Wilh. Schachl Wwe.,
Bahnhofstraße.**

Knecht gesucht.
Zum baldigen Eintritt suche ich einen
jüngeren, zuverlässigen Knecht als zweiten
Fahrtnecht, der mit 2 Pferden zu fahren
hat.
**August Lutz,
Kunstmühle Calmbach a. G.**
Ein älterer, brauchbarer
Karren,
mit guten Rädern, wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Red.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollfaden
aller Art gegen Viefierung von Kleider-,
Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
tuchen, Buckskins, Strickwolle, Por-
tieren, Schlaf- und Teppichdecken in
den neuesten Mustern zu billigsten
Preisen durch
R. Eichmann, Vallenstedt a. S.
— Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestelle und Musterlager bei
**Frau B. Raschold Wwe.,
Bischhofstraße.**

Die so beliebten
hell- und dunkelgrundigen Zierschürzen,
per Meter 29 Pfennig,
sind wieder in verschiedenen Dessins vorrätig.
Ebenso empfehle
 **Kinderschürzen** 
in allen Grössen und Preislagen
Mech. Weberei von G. Widmann, Hirsau.

Kinderspielwaren
in großer Auswahl — viele Neuheiten — empfiehlt
zu billigsten Preisen
Ernst Unger in Gechingen.

**Koh-i-noor
Bleistifte**
bei **E. Georgii.**

Weil d. Stadt.
Jäger-Hemden,
Flanellhemden,
Unterleible,
Unterhosen,
Jagdwesten,
Taillen-Corsetten,
Kaputzen,
Tücher-Echarpes,
Fanchons,
Kinderhauben,
Schälchen,
Herren-Cachenez,
Handschuhe etc. etc.
halte zu **billigsten** Preisen
empfohlen
Max Schöninger
z. Schönfarb.

Altbudaß.
500 Mark
Pflechtgeld hat sofort zu 4% gegen
gesicherte Sicherheit auszuleihen
Jakob Rentschler
auf der Höhe.

Altdingen.
Einige Waggons frische
Malzkeime
liefert in den nächsten Monaten, belie-
bige Bahnstation, gegen Cassa
**Gottlob Zweigart,
Hopfenagent.**

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-
Pain-Expeller sei hierdurch allen
Familien in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dieses gute alte Hausmittel
wird bekanntlich mit bestem Erfolg als
schmerzstillende Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Gliederreizen und Er-
kältungen angewendet und von Allen, die
es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-
Expeller ist in den meisten Apotheken zu
dem billigen Preise von 50 Pf. und
1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Be-
weise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anker“ versehen; man weise
daher Schachteln ohne roten
Anker als unecht zurück.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettsfedern
Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachnahme (jedem
beliebigen Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima
Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., **weiß**
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische
Ganzdannen** (sehr sämmtig) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Calw. Fruchtpreise am 19. Dezember 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Nest	Neue Zu- fuhr	Ge- sam- Betrag	Hen- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchst- Preis		Mittler- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	28	28	28	—	9	10	9	10	9	10	254	80	—	8
Beizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	160	12	172	127	45	6	85	6	60	6	—	838	10	—	3
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	50	21	71	66	5	6	60	6	9	5	—	402	20	—	13
Bohnen	38	—	38	31	7	5	90	5	84	5	80	181	20	—	—
Summe	253	61	314	252	62	—	—	—	—	—	—	1676	30	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**